



schweizer verband der gesangslehrenden
association suisse des professeurs de chant
associazione svizzera degli insegnanti di canto

member of european voice teachers association

Journal EVTA.CH

März / mars 2008

06

Meine 2 Amtszeiten als Präsident von 2000 – 2008

Bericht vom aktuellen Präsidenten, Bernhard Hunziker

Obwohl es die Statuten nicht vorschreiben, gedenke ich nach Ablauf der zwei Amtsperioden von meiner Funktion als Präsident des Verbandes zurück; ein Entscheid aus freien Stücken also. Das geflügelte Wort <man solle auf dem Höhepunkt> abtreten, kann hier allenfalls aus der Sicht des heutigen Mitgliederstandes angewandt werden, der tatsächlich mit über 180 den höchsten Stand seit der Verbandsgründung aufweist.

Eine kleine Standortbestimmung, wie diese hier kann heißen: Rückschau, Ausblick und Nabelschau zu halten, was ich denn im Folgenden aus meiner Sicht auch kurz tun möchte.

Ich bin seinerzeit nicht als gänzlicher Novize in den Vorstandsdienst getreten, sondern hatte schon zwei Jahre zuvor als Vizepräsident Gelegenheit, Einblick in die Verbandstätigkeit zu erhalten. Es hat sich allerdings einiges getan inzwischen, sowohl in der Struktur, wie auch im äußeren Erscheinungsbild und – wie oben erwähnt - im Anwachsen des Verbandes. Erinnern wir uns kurz:

Als eine der ersten Handlungen des neuen Vorstandes wurden die Statuten aktualisiert (Quorum praktikabel angepasst, Mitgliedschaften für Studierende, Logopäden, Phoniater, Schul- und Kirchenmusiker mit Hauptfach Gesang eingeführt, weibliche Rechtschreibung konsequent angewandt, u.a.m.), der Verbandsname wurde von APCS zu EVTA.CH umgeändert, die Errichtung einer Homepage führte uns ins Internetzeitalter, das zuletzt viermal jährlich aufgelegte ehemalige Bulletin, heisst jetzt Journal und erscheint noch zweimal pro Jahr, zwischenzeitlich hat sich das Gremium selbst wesentlich erneuert, die Kongresse finden alljährlich und immer am letzten Oktoberwochenende statt, alternierend ein- oder zweitägig, auf zweimal in der deutschen Schweiz, folgt einmal in der Romandie.

Geblichen ist Sinn und Zweck, das Leitbild sozusagen, das wir nach dem nahezu gänzlichen Verschwinden der regionalen Stammtische so ausgedrückt haben: EVTA.CH versteht sich als die nationale Plattform gesangspädagogischer Tätigkeiten.

Wenn ich hier einen kleinen Ausblick in die zukünftige Arbeit des Vorstandes wage, dann möchte ich ihm für die gewandelten Anforderungen hinsichtlich Breitenwirkung, Populärmusik, non-professioneller gesangspädagogischer Tätigkeit, Integration der Randregionen der Schweiz, Jugendarbeit, internationaler Vernetzung usw. viel Mut, Offenheit, (Selbst)Kritikfähigkeit, aber auch immer wieder Gelassenheit für Anfechtungen und Sorgen aller Art wünschen.

Ja, ich wage gar den ketzerischen Gedanken zu äußern, dass man zwischendurch immer wieder auch mal die grundsätzliche Existenzberechtigung hinterfragen dürfen soll.

Die Zeit wird nie still stehen, somit die Fragestellung nach Inhalt, nach Machbarkeit und Wunschdenken eine permanente bleiben wird. Das ist auch gut so. Wer macht was, für wen, an welchem Ort und wie? Wenn diese Kriterien bleiben, ist eine Übersicht verleihende Haltung, eine Objektivität gewährleistet, die vor totaler Fehlleitung bewahrt.

Die internationale Verbindung, der Austausch – neudeutsch: Verlinkung – ist wichtiger denn je. Es soll Auftrag bleiben, die Nase im Wind zu halten. Was tut sich in der gesangspädagogischen Welt. Die Forschung bleibt ja nicht stehen, neue Erkenntnisse können uns helfen besser zu verstehen und Fehler zu korrigieren...

Unter anderem deshalb hat ein so gearteter Berufsverband durchaus seine Daseinsberechtigung. In welcher Form und unter welchen Bedingungen, das muss den jeweiligen Gegebenheiten angepasst werden. Was eh bleiben wird, ist die alltägliche Kleinarbeit an und mit dem Schüler/der Schülerin im Musikzimmer. Es ist das, woran wir wachsen und weiter kommen, eben LERNEN beim LEHREN.

Glücklich denke ich an einzelne Grossveranstaltungen wie die internationalen Kongresse (ICVT und EVTA) in Oslo, Vancouver, Wien und Genf zurück. Aber auch an kleine Einzelbegegnungen und Zwischen-Tür- und- Angel-Gespräche an unsern nationalen Tagungen. Ich durfte sehr viele lebenswürdige und interessante Menschen kennen lernen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ich danke allen, die mir geholfen haben, zehn schöne, lehrreiche, erfüllte und interessante, wenn auch oft arbeitsintensive Gremiumsjahre mit zu gestalten. Ich danke meinen Kolleg/-innen für die tatkräftige Mitarbeit, für das angenehme Klima im Vorstand und für die Bereitschaft, im Interesse des Verbandes Schwierigkeiten meistern zu helfen. Ich danke auch ganz herzlich den Vereinsmitgliedern, die mit ihrem aktiven Mitgestalten an der Entwicklung von EVTA.CH teilgenommen haben.

So bleibt mir meine Präsidentschaft als insgesamt positive Bilanz in Erinnerung.

Zürich, 10. Januar 2008